



Die Raupen haben sich verpuppt

Monitoring

Die Entwicklung des Eichenprozessionsspinners (EPS) wird von der FVA Baden-Württemberg im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald südlich von **Breisach** und im **Stadtgebiet Freiburg** regelmäßig überwacht.

Bei der Bewertung der Ergebnisse ist zu beachten, dass die Entwicklung der Raupen in kühleren Regionen Südwestdeutschlands gegenüber diesen Standorten um einige Tage verzögert sein kann.

Sobald beim Monitoring Veränderungen in der Entwicklung des EPS festzustellen sind, erfolgt jeweils ein aktualisierter Hinweis auf <http://www.fva-bw.de>.

Grundlegende Informationen zum EPS sind in der Waldschutz-Info 01/2002 zu finden: <http://www.fva-bw.de>.



Abb. 1: Verpuppungsnest des Eichenprozessionsspinners an der Astunterseite; außen am Gespinst: Häutungsreste des fünften Larvenstadiums (Foto: Halbig, FVA)

Aktuelle Situation

Die Raupen haben sich jetzt in dicht aneinander gedrängten Kokons verpuppt. Diese **Puppen** liegen vorwiegend in Gespinstnestern, die sich am Stamm oder an Ästen, bevorzugt auf der Unterseite von Astgabeln, befinden. Ausnahmsweise erfolgt die Verpuppung auch im Boden.



Abb. 2: EPS-Verpuppungsnest am Stammfuß eines stark befallenen Baums (Foto: Halbig, FVA)

Ein direkter Kontakt mit den Gespinstnestern ist unbedingt zu vermeiden!

Gegenmaßnahmen

Mit Hilfe **mechanischer Verfahren** können die Gespinstnester nun samt den darin liegenden Puppen gezielt entfernt bzw. vernichtet werden. Durch die Konzentration und Unbeweglichkeit der Puppen ist

dieses Verfahren in diesem Entwicklungsstadium besonders wirksam. Dies gilt sowohl in Bezug auf die Beseitigung der Gespinstnester als Infektionsquellen für Brennhaare, als auch in Bezug auf eine möglichst hohe Reduktion der Populationsdichte.

Bei starkem Befall hat sich das Absaugen der Gespinstnester mit einem speziellen Sauggerät in der Praxis bewährt. Dieses Verfahren sollte jedoch nur von Fachpersonal durchgeführt werden. Eine weitere Möglichkeit der mechanischen Bekämpfung ist das Absammeln der Gespinstnester und Raupen. Hierzu werden die Raupenhaare beispielsweise mit einer Zuckerlösung oder mit Wasserglas fixiert, bevor die Gespinstnester oder Raupen abgenommen, in einem dichten Behältnis gesammelt und abschließend fachgerecht entsorgt werden.



Abb. 3: Absaugen der Verpuppungsgespinnste des Eichenprozessionsspinners mit einem Industriesauger (Foto: E. Wagenhoff)

Folgende Grundsätze sind bei der Durchführung mechanischer Verfahren zu beachten:

- Schutzausrüstung tragen
 - ✓ Schutzanzug
 - ✓ Gesichtsmaske
 - ✓ Handschuhe
 - ✓ Gummistiefel
- Kein Aufenthalt ungeschützter Personen in der Nähe (Windverhältnisse beachten!)
- Nach Entfernung der Gespinste Bewuchs unter behandeltem Baum mit Wasser reinigen (kein Hochdruck!)
- Nach Beendigung der Arbeit Schutzkleidung mit Wasser abwaschen

Wegen des potenziellen Vorhandenseins von Gespinstnestern sollten Eichenwälder in Gebieten mit EPS-Befall aus Sicherheitsgründen nur auf den Wegen betreten werden.

Ansprechpersonen

In Bezug auf Fragen zum Eichenprozessionsspinner **im Wald** steht an der FVA folgende Ansprechperson zur Verfügung:

Dr. Horst Delb: Tel.: 0761- 4018 222